

# Freiheitliche Energie-Hotline als Mittel gegen den Preiswucher: Mit **0800 20 21 98** mindestens 83 Euro jährlich sparen!

## Schock kritisiert Werbekampagnen auf Kosten der Kunden

Egal, ob Wien, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark, Tirol oder Vorarlberg: Sämtliche Energieanbieter erhöhen den Strom und/ oder Gaspreis. Die jeweiligen FPÖ-Funktionäre zeigen angesichts der erwirtschafteten Gewinne und der derzeitigen Wirtschaftsentwicklung, wie der Halbierung des Rohölpreises, kein Verständnis.

Wiens FPÖ-Klubobmann Edi Schock übte in einer Pressekonferenz freilich auch Kritik am Energiepreiswucher. Am 15. November erhöht die „Wien Energie“ den Gaspreis um 21% und den Strompreis um 8%. Die von der SPÖ-Vizebürgermeisterin Renate Brauner angekündigte Senkung des Gaspreises für Februar nächsten Jahres um nur 8 % bewertete Schock als zynisch und eine Provokation. Das sei zu wenig. Die FPÖ verlangt eine Gas- und Strompreissenkung am 1. Jänner 2009 um 25 bzw. 10%.

## Gebrochenes SPÖ-Versprechen

Außerdem erinnerte Schock die SPÖ-Frau an Bürgermeister Häupls Bruch eines Wahlversprechens vom 29. Mai 2008, wo es noch lautete, es werde heuer keine Preisanhebungen geben. Schock geht einen Schritt weiter und rät allen Strom- und Gaskunden einen Wechsel ihres Stromanbieters. Die FPÖ-Wien hat anlassbezogen wieder ihre Energie-Hotline installiert. In der Vergangenheit haben die Freiheitlichen damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Doch viele würden aus Angst, dass ihnen der Strom abgedreht werde, zögern. Eine Angst, die unbegründet sei, so Schock, der Wechsel erfolge schnell und unbürokratisch. Schock nennt ein Beispiel: „Die Familie T. aus Essling mit fünf Personen und einem Stromverbrauch von rund 9.100 kWh muss durch die SPÖ-Strompreiserhöhung am 15. November 143 Euro mehr pro Jahr zahlen. Beim Wechsel zum Verbund beträgt die Ersparnis 272 Euro im Jahr.“

## Kritik an Stromkartell

Schock übte auch in weiterer Hinsicht an der „Wien Energie“, die jährlich einen Gewinn von rund 100 Millionen Euro macht, Kritik. Es sei Teil eines Stromkartells von Betreibern aus Wien, Niederösterreich und Burgenland, die alle fast gleichzeitig die Preise angehoben haben. Die FPÖ-Wien hat daher den Rechnungshof eingeschaltet.

## Sündteure Werbekampagnen

Weiterer Kritikpunkt sind die Werbekampagnen in den Wahljahren. Die SPÖ-Wien hatte angekündigt „sichtbar“ zu sein. Schock glaubt, dass sich die Wiener Stadtwerke mit ihren vermuteten 15 Millionen Euro Werbebudget der SPÖ mit Positivwerbung unter die Arme greifen werde. „Dem wollen wir das Wasser abgraben“, kündigte Schock an. Er will, dass die Stadtwerke ihr Werbebudget offen legen sollen, die Stadt Wien aus dem Energie-Kartell aussteigt. Das brächte eine Einsparung von 25 Millionen Euro jährlich.

# Wiener FPÖ aktiviert Energiehotline

Im Rahmen einer Pressekonferenz präsentierte der Klubobmann der Wiener Freiheitlichen, DDr. Eduard Schock, die neuerliche Aktivierung einer seit dem Jahr 2005 bestehenden "Energie-Hotline". Unter der Nummer 0800/20 21 98 kann man sich über die billigsten Strom- und Gasanbieter informieren. Mit der Hotline will die Wiener FPÖ den politischen Druck erhöhen, um gegen die Strom- und Gaspreiserhöhung der Wien Energie ab 15. November vorzugehen. Die Preiserhöhung sei betriebswirtschaftlich nicht zu rechtfertigen, schließlich seien Rohölpreis und Erdgaspreis deutlich gesunken, betonte Schock. Die Kernforderung der Partei ist die Senkung des Strompreises um 10 Prozent sowie des Gaspreises um 25 Prozent.

## FP-Schock: Energie-Hotline der FPÖ hat wieder Hochbetrieb

### *Utl.: Unverschämt hohe Strom- und Gaspreise lassen Drähte glühen*

Wien, 22.08.2008 (fpd) - Die Nummer der FPÖ-Energiehotline - 403 27 22 - (Werktags 10 bis 16 Uhr) gegen überhöhte Rechnungen ist wieder aktiv.

Nachdem die SPÖ in Wien sich vehement dagegen wehrt, die horrenden Strom- und Gaspreise zu senken, haben viele Kunden der Wien Energie die Nase voll und wollen den Anbieter wechseln. Die FPÖ-Energie-Hotline informiert unbürokratisch und schnell über die Best- bzw. Billigstbieter unter den Anbietern. Ersparnisse von Euro 60,- bis 125,- sind möglich.

Wenn die Wiener SPÖ weiterhin diese unverfrorene Preispolitik betreibt, werden der Kunden- und damit der Einnahmenschwund bald bedenkliche Ausmaße annehmen. Dafür wird dann wieder der Wiener Steuerzahler zur Kassa gebeten werden, warnt der FPÖ-Wien Klubobmann DDr. Eduard Schock.

## FP-Schock: Energie-Hotline der FPÖ hat wieder Hochbetrieb

### *Utl.: Gaspreiserhöhung um 37 Prozent ab 1.3.2006 lässt Drähte glühen*

Wien, 11-01-2006 (fpd) - 403 27 22 - die Nummer der FPÖ-Energie-Hotline (Werktags 10 bis 16 Uhr) gegen überhöhte Rechnungen in Wien ist wieder aktiv. Nachdem nun fix ist, dass die SPÖ die Strom- und Gaspreise in Wien ab 1.3.2006 erneut in die Höhe schnalzen wird, haben viele Kunden von Wienstrom und Wiengas endgültig die Nase voll und wollen den Anbieter wechseln, berichtet FPÖ-Stadtrat DDr. Eduard Schock über aufgebrachte Anrufer.

Die Energie-Hotline informiert die Kunden von Wienstrom und Wiengas über Best- und Billigstbieter unter den Mitbewerbern. Rund 60 Anrufer pro Tag nützen das kostenlose Angebot der FPÖ. Wie viel man sich bei einem Wechsel von den Wiener Hochpreisanbietern ersparen kann, zeigt das Beispiel von Herrn Josef Rohaczek aus Wien-Donaustadt, der beim Verbund 115 Euro pro Jahr weniger zahlt.

Wenn die Wiener SPÖ ihre unverfrorene Preispolitik fortsetzt, wird der Kunden- und Einnahmenschwund noch stärker werden als bis bisher. Dafür werden die verbliebenen Kunden und der Wiener Steuerzahler wieder kräftig zur Kassa gebeten, warnt Schock.